

**„Ein Wort zum Mittwoch“ 9. Juni 2021
von Urs Ramseier, EMK-Pfarrer Eschlikon**



Liebe Bewohner des Wohn- und Pflegeheimes

Kürzlich spazierte ich mit meiner Frau durch die blühenden Wiesen. Sie bat mich eine bestimmte Blume zu fotografieren, damit wir zuhause dann nach dem Namen dieser Blume suchen können. Es war kein fotogenes sondern trübes Wetter. Aber ich „gehorchte“. Zuhause lernten wir dann, dass es sich um eine rote „Futter-Esparcette“ - Blume handelte. Das war aber nicht die einzige Wiesenblume, die ich fotografierte. Immer wieder dachte ich: „So, jetzt höre ich auf zu fotografieren!“ Doch schon ein paar Schritte später sah ich wieder eine neue Schönheit! Ich konnte einfach nicht anders. Am Schluss hatte ich mehr als 30 verschiedene Blüten fotografiert. Eine riesige Freude erfüllte mich beim Staunen über die Vielfalt und Schönheit dieser vielen Blumen!

Während wir staunend durch die Felder streiften, kam mir Jesus in den Sinn, der einmal beim Wandern durch die Felder sagte: **"Schaut doch die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. - Ich sage euch, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen. - Wenn nun Gott das Gras auf dem Feld so kleidet, das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird: Sollte er das nicht viel mehr für euch tun, ihr Kleingläubigen? - Darum sollt ihr nicht sorgen!"**

(Jesus in Matthäus 6, 28-31)

Gottes Sorgen für die einfachen Wiesenblumen beeindruckt mich! Gott sorgt nicht nur für diese einfachen Pflanzen und schenkt Schönheit!

Nehmen wir dies doch in unseren Alltag mit: **„Auch heute darf ich mit Gottes liebendem Sorgen für mich rechnen!“** Mit liebem Gruss Urs Ramseier